Stimmen zur Zeit

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **86 (1960)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Stimmen zur Zeit

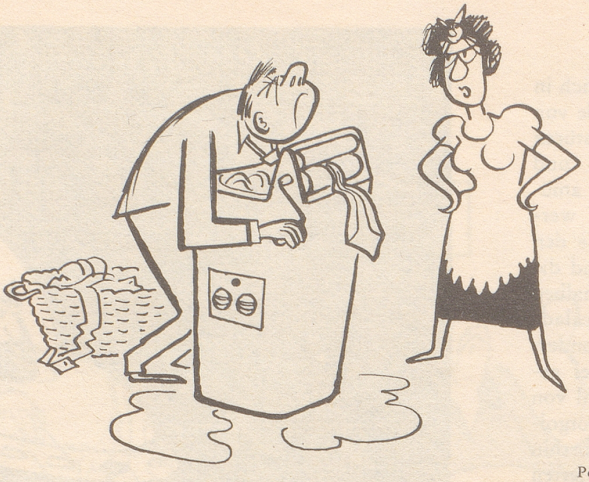
Dean Acheson, ehemaliger US-Außenminister: «Die Russen wünschen ein Tauwetter, bei dem sie selbst bestimmen können, welche Stellen vereist bleiben.»

Sir William Hayter, ehemaliger britischer Botschafter in Moskau: «Statt ständig darüber nachzudenken, was Chruschtschew als nächstes tun wird, sollten wir uns lieber überlegen, was wir als nächstes zu tun gedenken.»

Sir John Cowley, britischer Generalleutnant: «Wenn wir die nukleare Abschreckung nicht ins Spiel bringen, werden wir mit Sicherheit geschlagen; wenn wir sie aber doch ins Spiel bringen, begehen wir mit Sicherheit Selbstmord!»

Ein Mitglied der sowjetischen Delegation bei der Atomkonferenz in Genf: «Ueber die französische Atombombe machen wir uns so wenig Gedanken wie ein Autofabrikant, wenn er erfährt, daß die Konkurrenz noch einmal das Modell 1920 auf den Markt werfen will.»

Raymond Mortimer, englischer Kritiker: «Die Sowjets brauchen kein Geld für antiamerikanische Propaganda auszugeben. Hollywood erledigt das viel besser, als sie es selber je könnten.»



Peter

«Selbst bei den einfachsten Dingen passiert dir etwas!»

Der indische Politiker Krishna Menon: «Das Gespräch zwischen Ost und West gleicht manchmal der Unterhaltung zwischen einem, der nicht reden kann, und einem, der nicht hören will.»

Der amerikanische Journalist Art Buchwald: «Unsere einzige Chance, mit den Russen wissenschaftlich gleichzuziehen, ist es, sie zu veranlassen, unsere Geheimnisse zu stehlen. Das wird sie um mindestens zwei Jahre zurückwerfen.»

Der westdeutsche Bundesminister des Auswärtigen Heinrich von Brentano: «Es gibt in Europa keine Großmächte mehr. Wir wissen es und hoffen, daß es auch andere wissen.»

J.-J. Servan in ‹L'Express›: «Die französische Politik gleicht augenblicklich einem Eisberg: nur ein Zehntel davon ist an der Oberfläche, ist sichtbar, meßbar – der Rest aber befindet sich unter Wasser.»

Philosoph und Schriftsteller Jean-Paul Sartre: «Die Jugend will, daß man ihr befiehlt, damit sie die Möglichkeit hat, nicht zu gehorchen.»

Der amerikanische Schriftsteller Paul Eldridge: «Die Zukunft der Menschheit hängt nicht mehr davon ab, was sie tut, sondern was sie unterläßt.»

Professor Bettermann, Ordinarius für Staats- und Verwaltungsrecht an der Freien Universität Berlin: «Alle Massenmeinungen haben die Vermutung der Unrichtigkeit für sich.»

André Chamson, französischer Schriftsteller: «Manchmal hat man den Eindruck, als sei die Menschheit von der Zukunft bereits überholt worden.»

Der vor kurzem gestorbene amerikanische Kunsthistoriker und Kunstfreund Bernard Berenson: «Es wird noch lange dauern, bis der Mensch durch und durch menschlich geworden ist.»

Vox

Der Bündnerhimmel warm und klar
macht tausend blaue Träume wahr.

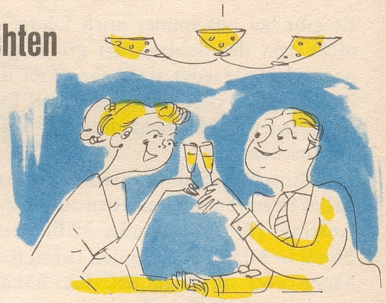
Winterferien in

GRAUBÜNDEN

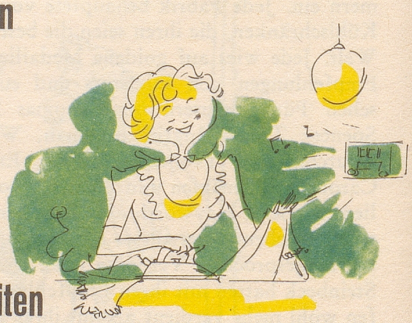
sind ein Lebensquell; sie spenden neue Kraft, gute Laune und Humor.

Für Auskunft und Prospekte: Ihr Reisebüro, die Verkehrsbüros, der Verkehrsverein für Graubünden, Chur.

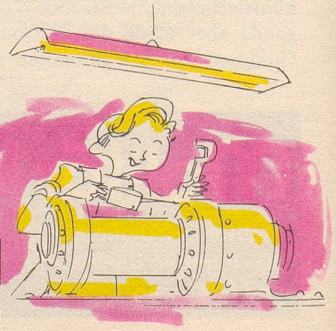
besser beleuchten



leichter leben



besser arbeiten



OSRAM

hell, solid, sparsam